

Social and personal

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK**

Band (Jahr): - **(1921)**

Heft 27

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es ist nun anders geworden. Mitten in der heutigen Anarchie erscheint mir das Ideal des Völkerbundes als die einzige Rettungsmöglichkeit unserer europäischen Kultur. Der Völkerbund, wie er heute besteht, muss unterstützt, gebessert und kräftig gefördert werden, in erster Linie durch Aufklärung der öffentlichen Meinung, ohne die der Völkerbund nichts verwirklichen kann. An dieser Aufklärung arbeitet die "Schweizerische Vereinigung für den Völkerbund". Ihre Aufgabe ist gross und schwierig; sie ist mir zu einer heiligen Sache, zu einer zwingenden Pflicht geworden, und ich habe mich entschlossen, ihr alle Kräfte meiner letzten Jahre zu widmen. Gestern wurde ich vom Vorstand der Vereinigung als Generalsekretär, mit Sitz in Lausanne, gewählt.

Der Entschluss, der mich seit Wochen beschäftigte, war mir äusserst schwer. Die Tätigkeit des Lehrers, die akademische Jugend, die Kollegen, die treuen Freunde im lieben Zürich, alles das zu verlassen ist mir ein tiefer Schmerz. Aber ich kann nicht mehr anders; es muss sein. Und wie ich hier oft als Kämpfer für ein gewisses Ideal eintrat, so werde ich auch an andern Orten, auf andern Gebieten, alles das, was Geist und Herz in Zürich erfuhren und lernten, freudig verwerten und vertreten.

Der Behörde, die mir vor zwanzig Jahren das grosse Vertrauen entgegenbrachte, spreche ich meinen herzlichen Dank aus."

* * *

Concerning the acute industrial crisis in Switzerland, it is highly interesting to note the comment which is published in the annual report of one of the largest Swiss industrial concerns, the Maschinenfabrik Oerlikon:—

"Wir alle haben die Krisis heraufbeschworen helfen: die Arbeiter durch ihre nie zu befriedigenden Lohnforderungen und ihre stetig sich vermindernde Arbeitsleistung; die Fabrikanten durch Gewährung all der übertriebenen Forderungen der Angestellten und Arbeiter, die sie ohne Zögern oder Bedenken auf die Käufer abwälzen; der Bund, die Kantone und die Städte durch die masslose Steigerung ihrer Ausgaben, die sie durch wirtschaftlich widersinnige Steuern spielend deckten; endlich die Allgemeinheit durch eine immer mehr überhand nehmende Sucht nach Vergnügen und Genuss, die durch höheren Gewinn auf dem Handel, durch überhöhte Löhne und leider auch durch unrealen Handlungsweise bezahlt werden mussten. Die Preise der fabrizierten Artikel, die für vermehrte Arbeitsleistung hätten dienen können, erreichten damit ein Mass, und die Lebenshaltung wurde so teuer, dass die Krise unvermeidlich wurde.

Der Bericht weist dann auf die Valutaverhältnisse, die ebenso viel zur heutigen Misere beitragen: "Wir sind aber gegen diese Einflüsse machtlos, wenn wir nicht bei uns selbst ansetzen und billiger arbeiten. Die bis jetzt angewendeten Krisenmittel haben zur Folge, den gegenwärtigen Stand der Löhne, der geringen Arbeitsleistung, der Fürsorge für alle möglichen und unmöglichen Ereignisse und Zustände zu erhalten. Damit wird aber die Produktion nicht ergiebiger und nicht billiger. Und doch liegt hier das Ziel, das wir anstreben sollten: nur billigere Produktion rettet uns vor dem Untergang.

Wir müssen umkehren von der Mentalität, die der Krieg bei uns geschaffen, und wieder zurückkommen zur Arbeitsfreude und Sparsamkeit. Auch der Bund, die Kantone und Gemeinden sollten in diesem Sinne arbeiten, damit die Steuern und Abgaben, die so unendlich schwer auf dem ganzen schweizerischen Wirtschaftskörper lasten und die Produktion verteuern, vermindert werden können. Gelingt es uns, auf diese Weise mehr und billiger zu fabrizieren, so ist der erste Schritt getan, um der Auslandskonkurrenz die Stange zu halten. Vielleicht gelingt es später durch internationale Vereinbarungen, der Konkurrenz der valutaschwachen Länder erfolgreich beizukommen."

GEMISCHTER CHOR DER SCHWEIZERKIRCHE.

Es wird unsere werten Landsleute ohne Zweifel interessieren zu hören, dass in London vor einigen Wochen ein gemischter Chor ins Leben gerufen wurde. Die Gründung desselben ist aus einem mehr und mehr empfundenen Bedürfnis, junge Deutschschweizer und Deutschschweizerinnen zur Förderung wahrer Geselligkeit und zur Pflege von guter Musik und heimischen Gesanges miteinander in Fühlung zu bringen. Der Chor macht sich in erster Linie zur Aufgabe durch Vorträge—vorläufig monatlich einmal—die deutschschweizerischen Gottesdienste zu bereichern und äusserdem zur Verschönerung von kirchlichen Festen beizutragen. Es steht dem Chor frei, auf Wunsch seiner Mitglieder auch eigene soziale Veranstaltungen und Konzerte zu unternehmen oder an solchen anderer Schweizerinstitutionen in London mitzuwirken.

Die Aussendung von Anmeldekarten hat bereits reges Interesse unter vielen unserer Landsleute hervorgeufen, und eine ermutigende Anzahl von sangeslustigen Damen und Herren sind dem Chor schon freudig beigetreten. Weitere Beitrittserklärungen werden vom Vorstand jederzeit gerne entgegengenommen. Anmeldeformulare sind erhältlich bei Herren:—

U. Wildbolz, Hilfspfarrer, 4, Burlington Mansions, South Grove, Highgate, N.

Chas. Bertschinger, 31, Monkwel Street, E.C.2.

A. Finger, 14, Kennington Road, S.E.

A. Müller, 12, Ollerton Road, New Southgate, N.11.

F. G. Sommer, 62, Butler Road, Harrow.

Solche liegen auch in der Schweizerkirche, 79, Endell Street, W.C.2, auf und können vor oder nach dem Sonntagsabendgottesdienst in Empfang genommen werden.

Die Gesangproben finden jeden Sonntag ab 4.30 nachmittags (nach gemüthlicher Vereinigung bei Thee) in der Schweizerkirche statt.

DER VORSTAND.

SOCIAL AND PERSONAL.

Major of Cavalry Anton Bon, of Suvretta House, St. Moritz, President of the Swiss Hotel-keepers' Association, is staying at the Ritz Hotel.

* * *

Dr. A. Volkart, chef de la Station d'Essai agricole d'Oerlikon, represented Switzerland at the International Potato Conference which was sitting at the Horticultural Hall, Westminster, on November 16th, 17th and 18th.

* * *

A daughter was born to Mr. and Mrs. J. T. Oltramare on Sunday, November 6th.

CITY SWISS CLUB.

ANNUAL BANQUET & BALL

Friday, 25th November, 1921, at

Princes' Restaurant, Piccadilly, W.1.

Hon. Chairman:

His Excellency C. R. PARAVICINI

Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire de Suisse en Grande Bretagne.

Reception 7 p.m. (Dancing till 2.30 a.m.) Tickets: £1 1s. 0d. each

May be obtained now from the Members of the Committee or from the "Swiss Observer."